

5. Juni 2024

Großer Konzertsaal,
Arcisstraße 12

Eintritt frei

Chorkonzert »SOMMERSTURM«

Programm

Hochschule
für Musik und Theater
München

myt

Eintritt frei

Ton- und Bildaufnahmen sind nicht gestattet

Verantwortlich für die Programmangaben:

Mona Türei, Veronika Weinzierl

Kontakt:

Hochschule für Musik und Theater München (HMTM)
Arcisstraße 12, 80333 München
hmtm.de

Telefon: +49 89 289-27867

E-Mail: veranstaltungen@hmtm.de

Sie möchten unsere Arbeit fördern?

Werden Sie Mitglied im Freundeskreis, spenden oder stiften Sie!
Informationen und Kontakt: freunde@hmtm.de

Sie möchten über aktuelle Veranstaltungen informiert werden?

Dann abonnieren Sie unseren Newsletter über hmtm.de

Programm

Hugo Alfvén

(1872–1960)

»Aftonen«

Leitung: Anna Wlasiuk

Bob Chilcott

(*1955)

»Thou, my love, art fair«

Leitung: Milena Schex

**Lukas Stipar,
Chris Köhler**

(*2002), (*1998)

»Off the Beaten Path«

Solistin: Sophia Nahirniak

Leitung: Vincent Penschke

Gustav Holst

(1874–1934)

»Dream Tryst«

Leitung: Veronika Weinzierl

David Wikander

(1884–1955)

»Kung Liljekonvalje«

Leitung: Mona Türei

**Fabiola Wörter,
Hannah Borchert**

(*1996), (*1997)

»Narquanande«

Solistinnen: Hannah Borchert, Fabiola Wörter

Leitung: Mona Türei

**Eve Georges,
Konrad Zinner**

(*2001), (*2000)

»Sable«

Leitung: Veronika Weinzierl

Fanny Hensel

(1805–1847)

»Das Jahr H. 385: August«

Pianist: Firmian Drost

**Felix Mendelssohn
Bartholdy**

(1809–1847)

»Ruhetal« op. 59, Nr. 5
»Andenken« op. 100, Nr. 1
Leitung: Vincent Penschke

**Arezou Rezaei,
Michel Berger**

(*1995), (*1997)

»Please make yourself comfortable – There's
plenty to get involved with«
Part I – Part II
Leitung: Milena Schex

Edward Elgar

(1857–1934)

»The Shower«
Leitung: Jonas Hamann

Schwedisches Volkslied

»Kristallen den fina«
Arrangement und Leitung: Clara Suckart

Arvid Ísleifur

(*2000)

»Feldeinsamkeit«
Leitung: Jonas Hamann

Julia Chen

(*2003)

»Sommersturm«
Leitung: Anna Wlasiuk

Profil Chordirigieren

Die Dirigent*innen studieren Musik im Doppelfach für das Lehramt an Gymnasien. Als künstlerisches Schwerpunktfach haben sie Chorleitung gewählt und erhalten daher zusätzlich vertiefenden Einzel- und Kleingruppenunterricht in den Fächern Chorleitung, Methodik, Partiturspiel und Gehörbildung. Öffentliche Konzerte in jedem Studienjahr bieten dabei die Möglichkeit, den praktischen Erfahrungsschatz zu erweitern. Dieses Konzert dient als abschließendes Prüfungskonzert, das ein gewichtiger Teil des Staatsexamens ist.

Schulmusikchor München

Der Schulmusikchor wurde im Jahr 2021 gegründet, um den Schulmusikstudierenden einen praxisnahen Einblick in die Chorarbeit mit jungen Erwachsenen zu gewähren. Ein breit gefächertes Repertoire bietet neben vielfältigen Erfahrungen im Chorsingen auch die Möglichkeit, relevante Chorliteratur für die kommende Schulpraxis kennenzulernen.

Die Studierenden im Profil Chordirigieren haben außerdem die Gelegenheit, durch die Arbeit mit dem Schulmusikchor wertvolle Proben- und Dirigiererfahrung zu sammeln.

Uraufführungen

Ein Teil des heutigen Prüfungsprogrammes entstand durch die Zusammenarbeit mit Studierenden der Klassen »Komposition für Film und Medien« von Prof. Gerd Baumann und Prof. Kay Westermann. Inspiriert durch das vom Profil Chordirigieren ausgewählte Sujet »Sommer« entstanden 6 eindrucksvolle Stücke, die exakt auf die Gegebenheiten des Profilkonzerts zugeschnitten sind.

Bestimmte Vorgaben wie die Auswahl der Instrumentalbesetzung oder den Schwierigkeitsgrad des Chorparts galt es einzuhalten, um die Umsetzbarkeit des Projekts im Rahmen der Profilprüfung zu gewährleisten. Wir freuen uns sehr, diese Werke heute uraufführen zu dürfen.

Mitwirkende

Schulmusikchor

Dozent: Thomas Baron

Instrumentalensemble:

Violine 1: Annika Elsässer

Violine 2: Lewin Creuz

Viola: Jessica Burckhardt

Violoncello: Maja Apel

Kontrabass: Lukas Hüge

Klavier: Firmian Drost, Mirijam Stitz

Schlagwerk: Alexander Prem, Jakob Marsmann, Carlos Rubio Amondarain

Leitung:

Jonas Hamann, Vincent Penschke, Milena Schex, Clara Suckart, Mona Türei,
Veronika Weinzierl, Anna Wlasiuk

Texte

Hugo Alfvén (1872–1960)

»Aftonen«

Aftonen

Skogen står tyst,
himlen är klar.
Hör, huru tjusande vallhornet lullar.
Kvällsolns bloss sig stilla sänker,
ner uti den lugna, klara våg
Ibland dälder, gröna kullar
eko kring nejden far...

Der Abend

Ruhig der Himmel,
still steht der Wald.
Hör, wie betörend das Waldhorn erschallt.
Abendsonne neigt sich nieder,
glitzert auf den klaren Wellen,
spiegelt sich im klaren See.
In den Tälern, von den Hügeln
leise das Echo hallt.

(Herman Säterberg)

Bob Chilcott (*1955)

»Thou, my love, art fair«

Lo, thou, my love, art fair;
Myself hath made thee so:
Yea, thou art fair indeed,
Wherefore thou shalt not need
In beauty to despair;
For I accept thee so,
For fair.

For fair, because thine eyes
Are like the culvers' white,
Whose simpleness in deed
All others do exceed;
Thy judgement wholly lies
In true sense of sprite
Most wise.

Siehe, du, meine Liebe, bist schön;
Ich selbst habe dich so gemacht:
Ja, du bist wirklich schön,
Darum sollst du nicht brauchen
An der Schönheit zu verzweifeln;
Denn ich nehme dich so an,
Weil du schön bist.

Denn wie schön, weil deine Augen
Wie das Weiß der Weinstöcke sind,
Deren Einfachheit in der Tat
Alle anderen übertrifft;
Dein Urteilsvermögen liegt ganz und gar
Im wahren Sinn des Wesens
Sehr weise.

(William Baldwin)

Lukas Stipar (*2002), Chris Kohler (*1998)

»Off the Beaten Path« – für Chor, Solosopran und zwei Celli

Auf Wanderschaft in einem geheimnisvollen Waldstück vernimmst du plötzlich mystische Gesänge in der Ferne. Von Neugier geleitet, verlässt du den Pfad. In einer nebligen Lichtung tief im Wald offenbart sich der Anblick eines seltsamen Rituals. Die Intensität der Zeremonie ist fesselnd, aber welche Geheimnisse birgt wohl dieses Ritual?

Gustav Holst (1874–1934)

»Dream Tryst«

The breaths of kissing night and day
Were mingled in the eastern Heaven,
Throbbing with unheard melody,
Shook Lyra all its star-cloud seven.
When dusk shrunk cold,
and light trod shy,
And dawn's grey eyes were troubled grey;
And souls went palely up the sky,
And mine to Lucidè.

Die Atemzüge von küssender Nacht
und Tag
Vermischten sich im östlichen Himmel,
Pulsierend mit unerhörter Melodie,
Erschütterte Lyra all seine sieben
Sternenwolken.
Als die Dämmerung kalt wurde und das
Licht sich zurückzog,
Und die grauen Augen der Morgen-
dämmerung sich trübten;
Und Seelen blass gen Himmel stiegen,
Und meine zu Lucidè.

There was no change in her sweet eyes
Since last I saw those sweet eyes shine;
There was no change in her deep heart
Since last that deep heart knocked at
mine.
Her eyes were clear, her eyes were
Hope's,
Wherein did ever come and go;
The sparkle of the fountain-drops
From her sweet soul below.

Keine Veränderung lag in ihren süßen
Augen
Seit ich diese süßen Augen zuletzt
glänzen sah;
Keine Veränderung lag in ihrem tiefen
Herzen
Seit dieses tiefe Herz zuletzt an meines
klopfte.
Ihre Augen waren klar, ihre Augen waren
Hoffnung,
In denen immer kam und ging;
Der Glanz der Brunnentropfen
Aus ihrer süßen Seele darunter.

The chambers in the house of dreams
Are fed with so divine an air,
That Time's hoar wings grow young
therein,
And they who walk there are most fair.
I joyed for me, I joyed for her,
Who with the Past meet girt about:
Where her last kiss still warms the air,
Nor can her eyes go out.

Die Kammern im Haus der Träume
Sind mit so göttlicher Luft gespeist,
Dass die grauen Flügel der Zeit darin jung
werden,
Und diejenigen, die dort wandeln, am
schönsten sind.
Ich freute mich für mich, ich freute mich für sie,
Die mit der Vergangenheit umgeben ist:
Wo ihr letzter Kuss noch die Luft erwärmt,
Und ihre Augen niemals erlöschen.

(Francis Thompson)

David Wikander (1884–1955)

»Kung Liljekonvalje«

Kung Liljekonvalje av dungen,
Kung Liljekonvalje är vit som snö,
nu sörjer unga kungen prinsessan
Liljekonvaljemö.

König Maiglöckchen im Haine,
König Maiglöckchen ist weiß wie Schnee,
jetzt trauert der junge König um (seine
Tochter) die Prinzessin Maiglöckchen.

Kung Liljekonvalje han sänker
sitt sorgsna huvud så tungt och vekt,
och silverhjälmens blänker
i sommarskymningen blekt.

König Maiglöckchen senkt
seinen traurigen Kopf so schwer und weich,
und der Silberhelm glänzt
in der Sommerdämmerung bleich.

Kring bårens spindelvävar
från rökelsekaren med blomsterstoff
en virak sakta svävar,
all skogen är full av doft.

Um der Bahre Spinnenweben,
vom Räucherfass mit Blütenstaub
schwebt sachte Weihrauch,
der ganze Wald ist voller Duft.

Från björkens gungande krona,
från vindens vaggande gröna hus
små sorgevisor tona,
all skogen är uppfylld av sus.

Von der schwankenden Birkenkrone,
von des Windens wiegenden grünen Haus,
klingen kleine Trauerlieder,
der ganze Wald ist erfüllt mit Gebraus.

Det susar ett bud genom dällden
om kungssorg bland viskande blad,
i skogens vida vädnen
från liljekonvaljernas huvudstad.

Es rauscht eine Botschaft durch das Tal,
von der Trauer des Königs unter den
flüsternden Blättern,
in den weiten Gefilden des Waldes
aus der Hauptstadt der Maiglöckchen.

(Gustav Fröding)

Hannah Borchert (*1997), Fabiola Wörter (*1996)

»Narquanande«

Feen, Elfen, Zauberwesen, in verschiedene Märchen tauchen wir als Filmkomponistinnen nur allzu gern ein.

Ob leuchtende Städte oder düstere Wälder, in der Welt der Legenden und Mythen ist alles möglich.

So fanden wir uns im Universum von J. R. R. Tolkiens »Der Herr der Ringe« wieder und lassen heute den Konzertsaal der Erweckung des elbischen Wassergeistes lauschen.

Narquanande

Atyar

Mormárë

Nénaróma

Uinuvama

Arda

Elemmírë

Ainuva/Lunda

Nenya/Siril

Geheimnis/Unbekannte Weisheit

Regen

Wolkenbruch

Geist des Wassers

Wasserandacht

Erde

Leben

Wachsen

Flut

(Herman Säterberg)

Eve Georges (*2001), Konrad Zinner (*2000)

»Sable«

Sable beschreibt die trocken erstickende Stimmung vor einem Unwetter eines heißen Sommertags. Das gleiche flirrende Gefühl, das wir in den kargen Wintermonaten, in denen das Stück entstanden ist, so stark vermissen. In dieser vorgewitterlichen Phase spielt die Natur mit uns Menschen ein verführerisches Spiel, bei dem wir uns wünschen, der warm-wohlige Moment würde nie vergehen und gleichzeitig alle der erlösenden Entladung durch Sturm, Regen, Blitz und Donner entgegenfiebern. Während dieses aufreizenden Vorspiels demonstriert die Natur ihre Macht gegenüber uns Menschen und holt sich dabei ein Stück weit diese von uns zurück und zeigt uns Konsequenzen auf. Bei diesem beinahe erotischen Kräftemessen werden wir an die gegenseitige Abhängigkeit erinnert und müssen uns gleichzeitig komplett hingeben.

Sable

Désert inconnu, vaste étendue infinie.

Le sable lui brûle les yeux.

La chaleur de l'été a arrêté le temps.

Il ne lui reste que quelques pas de vie.

Sand

Unbekannte Wüste, unendliche Weite.

Der Sand brennt ihm in den Augen.

Die Hitze des Sommers hat die Zeit angehalten.

Ihm bleiben nur noch wenige Schritte zum Leben.

»Regarde-moi, fais face à moi, assume tes actes et souris-moi.
Jamais plus tu ne pourras sourire.
Sèche tes larmes et console toi de mon souffle chaud.
La mort que je t'apporte est digne de votre grandeur.«

Il se remémore les couleurs claires mais vives des prairies fleuries, les odeurs fraîches de la brise, Il marche à travers ces souvenirs.

»Observe-moi, respecte-moi, ne tourne pas le dos à ton destin.
Ne tourne pas le dos à tes racines.
Je suis ta naissance, je suis ta mère.
Je suis ton essence, je suis ta mort.«

Il tient une rose dans l'espoir. Une rose blanche sans nom.
Il sent la rose dans sa main lui mordre la paume de ses dents fragiles.
Il sent son sang rigoler sur sa peau.
Un sang froid, qui lui perce la chaire.
Goutte à goutte.
Le sang coule, le temps coule.
Au coeur d'un sablier géant, la tornade l'emportera.

»Indigne-toi, révolte-toi, rien ne pourra m'arrêter.«

C'est la chaleur d'un été sauvage touchant à sa fin.
L'ivresse du soleil propulse le vent en direction de cet homme, dont la fleur ne pourra jamais atteindre l'eau de la...

»Schau mich an, stell dich mir entgegen, übernimm die Verantwortung für deine Taten und lächle mich an.
Nie wieder wirst du lächeln können.
Trockne deine Tränen und tröste dich durch meinen warmen Atem.
Der Tod, den ich dir bringe, ist eurer Größe würdig.«

Er erinnert sich an die hellen, aber kräftigen Farben der Blumenwiesen, die frischen Gerüche der Brise, Er geht durch diese Erinnerungen.

»Beobachte mich, respektiere mich, kehre deinem Schicksal nicht den Rücken.
Kehre deinen Wurzeln nicht den Rücken.
Ich bin deine Geburt, ich bin deine Mutter.
Ich bin dein Wesen, ich bin dein Tod.«

Er hält hoffnungsvoll eine Rose. Eine weiße Rose ohne Namen.
Er spürt, wie die Rose in seiner Hand mit ihren zerbrechlichen Dornen in seine Handfläche sticht. Er spürt sein helles Blut auf seiner Haut.
Kaltes Blut, das sich in sein Fleisch bohrt.
Tropfen für Tropfen.
Das Blut fließt, die Zeit fließt.
Im Herzen einer riesigen Sanduhr, deren Rieseln ihn mit sich reißen wird.

»Empöre dich, lehne dich auf, nichts kann mich aufhalten.«

Es ist die Hitze eines wilden Sommers, der sich seinem Ende nähert.
Der Rausch der Sonne treibt den Wind in Richtung dieses Mannes, dessen Blume niemals das Wasser...

(Eve Georges)

Fanny Hensel (1805–1847)

»Das Jahr H. 385: August«

Das Stück ist Teil von Fanny Hensels Klavierzyklus »Das Jahr«, in dem sie alle 12 Monate musikalisch interpretiert.

In »August« zeigt Hensel ihre Fähigkeit, subtile Stimmungen und Empfindungen durch Musik auszudrücken. Die Klänge des Stücks spiegeln die Atmosphäre des späten Sommers wider - die Hitze des Tages, die sich langsam dem kühleren Herbst nähert. Die Melodien und Harmonien malen ein Bild von reifer Fülle, während gleichzeitig eine gewisse Melancholie mitschwingt, da der Sommer sich dem Ende zuneigt.

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

»Ruhetal« op. 59, Nr. 5

Wann im letzten Abendstrahl,
Gold'ne Wolkenberge steigen
Und wie Alpen sich erzeigen,
Frag ich oft mit Tränen:
Liegt wohl zwischen jenen
Mein ersehntes Ruhetal?

(Johann Ludwig Uhland)

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

»Andenken« op. 100, Nr. 1

Die Bäume grünen überall, die Blumen blühen wieder,
Und wieder singt die Nachtigall nun ihre alten Lieder.
O glücklich, wer noch singt und lacht,
Dass auch der Frühling sein gedacht.

Wohl alles, was im Schummer lag, erwacht zu neuem Leben,
Und jede Blüt' an jedem Hag darf sich zur Sonne heben.
Was soll mir Blüt' und Vogelschall,
Du fehlst mir, fehlst mir überall.

O liebes Herz, und soll ich dich nun niemals wiedersehen?
So muss der Frühling auch für mich ohn' Blüt' und Sang vergehen.
Was soll der Frühling doch für mich, was ist ein Frühling ohne dich?
Was soll der Frühling doch für mich, es ist kein Frühling ohne dich!

(August Heinrich Hoffmann von Fallersleben)

»Please make yourself comfortable – There's plenty to get involved with«

Part I: Arezou Rezaei (*1995)

Part II: Michel Berger (*1997)

Ach, wie schön! Sommer. Urlaub. Windeshauch. Augen zu und durchatmen.
Zumindest für diesen einen Moment sich selbst glauben, dass all die grausamen
Gewaltspiralen dieser Welt ein Ende haben könnten.
Man muss ja die Ruhe auch genießen, solange sie da ist.

Part I

It's nice, isn't it?
It's so nice, isn't it?
Nice time, isn't it?

Part II

Stay Still
Keep Quiet
Stay
My dream
Let me believe
That scars so deep
Could heal
Through apologies.

Part I

Es ist schön, oder?
Es ist so schön, oder?
Schöne Zeit, oder?

Part II

Seid still,
bleibt ruhig.
Bleib,
mein Traum,
in dem selbst die tiefsten Narben
durch Entschuldigen
geheilt werden könnten.

(Arezou Rezaei, Michel Berger)

Edward Elgar (1857–1934)

»The Shower«

Cloud, if as thou dost melt, and with
thy train
Of drops make soft the Earth, my eyes
could weep
O'er my hard heart, that's bound up
and asleep;
Perhaps at last,
Some such showers past,
My God would give a sunshine after
rain.

Wolke, die du zerfließest und mit deiner
Schleppe
von Tropfen die Erde erweichest:
Könnten doch ebenso meine Augen
weinen
über mein hartes Herz, das gefesselt ist
und schläft.
Vielleicht würde dann endlich,
nach manchen solcher Schauer,
mein Gott mir nach dem Regen wieder
Sonne schenken.

(Henry Vaughan)

Schwedisches Volkslied, arrangiert von Clara Suckart (*2001)

»Kristallen den fina«

Kristallen den fina
som solen månd skina
som stjärnorna blänka i skyn.
Jag känner en flicka i dygden den fina,
en flicka i denna här byn.
Min vän och älskogs blomma,
ack om vi kunde tillsammans
komma,
och jag vore vännen din
och du allra kärestan min,
du ädela ros och förgyllande skrin.
Och om jag än fore till världens ände
så ropar mitt hjärta till dig.
Till dig min vän och älskogs blomma,
ack om vi kunde tillsammans
komma,
och jag vore vännen din
och du allra kärestan min,
du ädela ros och förgyllande skrin.

Feiner Kristall
der wie die Sonne strahlt,
funkelnd wie die Sterne am Himmel.
Ich kenne ein so tugendhaftes Mädchen
in diesem Dorf.
Meine Freundin und meine liebe Blume,
Ach, wenn wir zusammenkommen
könnten.
Ich wäre Dein Freund
und Du meine Allerliebste,
Du edle Rose.
Wenn ich doch bis ans Ende der Welt
fahren würde,
So würde mein Herz immer noch nach
dir rufen.
Nach dir, meiner Freundin und meiner
Liebe Blume,
Ach, wenn wir zusammenkommen
könnten.
Ich wäre Dein Freund
und Du meine Allerliebste,
Du edle Rose.

Arvid Ísleifur (*2000)

»Feldeinsamkeit«

Das Stück spielt mit dem Kontrast zwischen Dur und Moll. Es beschreibt das geistliche Ich, das wieder ein Teil der Natur sein möchte.

Ich ruhe still im hohen, grünen Gras
Und sende lange meinen Blick nach oben,
Von Grillen rings umschwirrt ohn' Unterlass,
Von Himmelsbläue wundersam umwoben.

Und schöne, weiße Wolken ziehn dahin
Durchs tiefe Blau, wie schöne stille Träume.
Mir ist, als ob ich längst gestorben bin,
Und ziehe selig mit durch ew'ge Räume.

(Hermann Ludwig Allmers)

Julia Chen (*2003)

»Sommersturm«

drückend, hitzig, wild, groß, heftig, erlösend

ein Ausbruch, ein Kampf, die Stürme zu besiegen oder mit ihnen zu gewinnen

Die dunkle Vorahnung, dass etwas auf uns zukommt, bewahrheitet sich.

Stürme in Form von Klimakatastrophen, Kriegen, Spaltungen der Gesellschaft, psychischen und physischen Problemen wüten überall auf dieser Erde.

Doch vielleicht geben uns diese Feuer die Kraft, Barrikaden zu schmelzen, aus der Asche eine neue Welt aufzubauen und neues Leben blühen zu lassen.

Nacht

Schatten

Ziehen durch

Die Stadt

Keiner ahnt

Unvorhersehbar

Der Orkan

Aus dem Norden (Norden)

Eine Wolkenwand

Noch weit entfernt

Zieht heran

Unbemerkt

Schwarz

Drohend

Der Himmel färbt sich dunkel

Schwere Luft

Aufgewirbelt

Kampf der Winde

Aufgeladene Atmosphäre

Achtung da

Die Katastrophe

Verwüstung

Entlädt sich

Nun fängt es an

Tosende Winde

Wirbelnde Luft

Ein Pfeifen so hoch

Druckluftwellen
bringen Bäume zum biegen,
Schirme zum fliegen

Mauern und Dächer
stürzen ein,
in sich hinein,
reißen alles,
reißen alles ein.

Blitze (Blitze)
zucken (zucken)
über den Himmel

Zum Orkan (Zum Orkan)
ein Gewitter (Gewitter)

Krachender Donner
Sirenen
füllen die Luft

Bebende Erde
Ein Notruf
Lauter, so lauter, so lauter
Alarm

Alles zerfällt
Alles zerstört
Lauf, aber lasse dich zurück

Die Welt steht in Flammen
Die Stadt ist entbrannt
Feuerzungen recken sich nach mir

Weltuntergang
Tobender Kampf
Niemals je so stark

Seele entzweit
Narbe, die bleibt
Loder auf, war gefangen, nun befreit

(Julia Chen)

Danksagungen

Wir danken den Studierenden des Studiengangs »Komposition für Film und Medien«, insbesondere Prof. Gerd Baumann und Prof. Kay Westermann, für die gute Zusammenarbeit und ihren wesentlichen Beitrag zu unserem Profil-Abschlusskonzert.

Besonders bedanken möchten wir uns bei unseren Chorleitungsdozent*innen Thomas Baron, Verena Egger und Prof. Martin Steidler, die uns in den letzten Jahren unterrichtet und begleitet haben. Vielen Dank für Eure unterstützende Vorbereitung auf die Prüfung in den letzten Monaten!

Herzlichen Dank auch an die Kommunikationsabteilung für die Unterstützung bei der Erstellung des Plakats und des Programmhefts.

